

Mehr Mütter für die Kunst.

Bevor wir Informationen zu anstehenden Veranstaltungen und Weiterem listen, einige Hinweise in eigener, organisatorischer Sache:

weil Mailchimp, der bisher von MMfK. genutzte Mailingdienst, die Kosten für unsere Verteilergröße von null auf 40 Euro pro Monat erhöht hat (!!), nutzen wir nun ein alternatives Newsletter-Tool.

Der dadurch bedingte Verteilerumzug hat dazu geführt, dass einige Personen, die sich vom Newsletter eigentlich abgemeldet haben, diesen nun wieder erhalten – **wir bitten dies zu entschuldigen und möchten die betroffenen Personen auffordern, den Unsubscribe-Vorgang erneut vorzunehmen (siehe Link „Abbestellen“ im Footer).**

Außerdem: das neue Newsletter-Tool ist zwar günstiger als Mailchimp, kostet aber dennoch knapp 20 Euro monatlich. Wir würden uns sehr freuen, wenn einige der Empfänger*innen dieses Newsletters sich dazu entschließen könnten, seinen Fortbestand mit einer kleinen monetären Beigabe zu unterstützen. Der Newsletter erscheint zwar unregelmäßig, hat im Themenzusammenhang jedoch eine gewisse Relevanz. Über eine Spende via PayPal (marciabreuer@yahoo.de, Verwendungszweck: Unterstützung MMfK.) wären wir sehr dankbar!

– Der Transparenz wegen: Mehr Mütter für die Kunst. ist rein privat organisiert und verfügt über keinerlei vereinsähnliche oder sonstige Strukturen. Das gespendete Geld fließt ausschließlich auf ein privates Konto, wird jedoch folgend nur für die zukünftigen Kosten des Newsletters eingesetzt werden.

Vielen Dank für jegliche Unterstützung!!

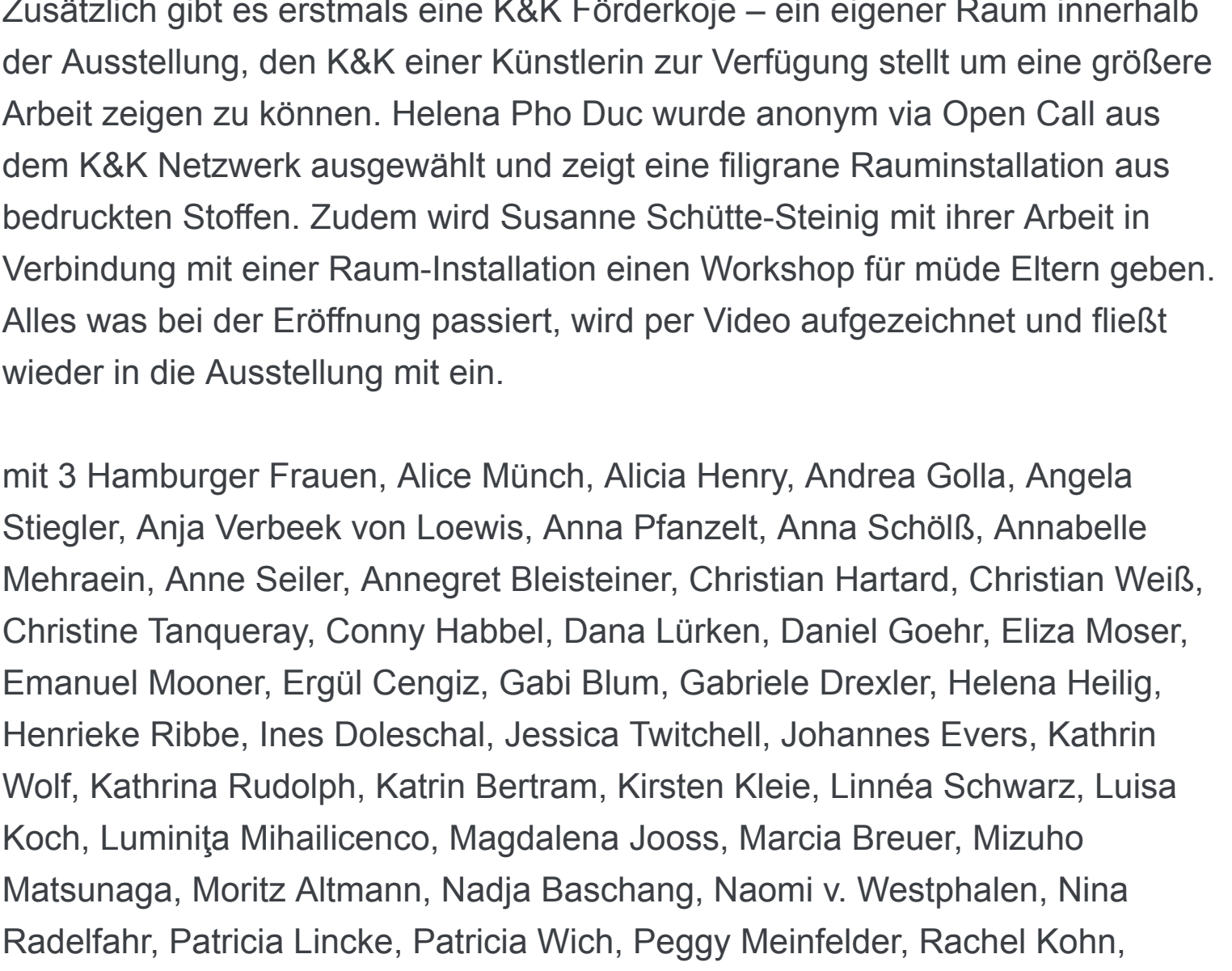
Jetzt aber ...

5 Jahre K&K – Bündnis Kunst und Kind K&K eröffnet das erste K&K Museum

Eröffnung am Samstag 22. April ab 14 Uhr
Ausstellung 22. April bis 7. Mai 2023, Fr 16–18 Uhr, Sa & So 10–18 Uhr

Sa 22. April 16 Uhr Workshop für müde Eltern mit Susanne Schütte-Steinig
Sa 29. April 16 K&K Treffen mit Führung, Gespräch, Kartenspiel
So 7. Mai 16 Uhr Lazy Sunday & Karaoke im Liegen

Kulturwerkstatt HAUS 10, Kloster Fürstenfeld 10b, 82256 Fürstenfeldbruck



Im April 2023 richtet K&K –Bündnis Kunst und Kind in der Kulturwerkstatt HAUS 10 in Fürstenfeldbruck anlässlich des 5-jährigen Bestehens von K&K mit mehr als 50 Künstler*innen eine Ausstellung aus, die zum einen retrospektiv auf das Schaffen der Initiative zurück blickt und zum anderen durch eine skulpturale Arbeit und performative Aktionen, die ortsspezifisch mit der Gruppe entwickelt werden, einen Blick auf Gegenwart und Zukunft wirft.

Die Ausstellung ist ein partizipativ angelegter Künstler*innen Salon. Bei der Eröffnung bittet K&K Beteiligte und Besuchende an eine gemeinsame Festtafel und zum Diskurs, der durch Redebeiträge und performative Einlagen befeuert wird. Vor Ort entsteht live in einer eigens für die Ausstellung entwickelten Architektur eine gemeinsame Skulptur, die sich mit künstlerischen Gaben der K&K Künstler*innen füllt, die diese zum 5-jährigen Jubiläum beisteuern. Eine Schampus Edition wird das Treiben rund um die Festtafel begleiten und eine riesige Torte von der Künstlerin Dana Lürken in Zusammenarbeit mit der Münchner Konditorei Rischart, wird in Form eines Tortendiagramms auf Thematiken rund um die Situation von Künstler*innen mit Kindern hinweisen.

Das große K&K Archiv bietet einen umfassenden Blick auf wichtige K&K Relikte, Objekte, Fotos, Videos und Texte der vergangenen Aktionen und Ausstellungen. Zusätzlich gibt es erstmals eine K&K Förderkoje – ein eigener Raum innerhalb der Ausstellung, den K&K einer Künstlerin zur Verfügung stellt um eine größere Arbeit zeigen zu können. Helena Pho Duc wurde anonym via Open Call aus dem K&K Netzwerk ausgewählt und zeigt eine filigrane Rauminstallation aus bedruckten Stoffen. Zudem wird Susanne Schütte-Steinig mit ihrer Arbeit in Verbindung mit einer Raum-Installation einen Workshop für müde Eltern geben. Alles was bei der Eröffnung passiert, wird per Video aufgezeichnet und fließt wieder in die Ausstellung mit ein.

mit 3 Hamburger Frauen, Alice Münch, Alicia Henry, Andrea Golla, Angela Stiegler, Anja Verbeek von Loewis, Anna Pfanzelt, Anna Schölß, Annabelle Mehraein, Anne Seiler, Annegret Bleisteiner, Christian Hartard, Christian Weiß, Christine Tanqueray, Conny Habbel, Dana Lürken, Daniel Goehr, Eliza Moser, Emanuel Mooner, Ergül Cengiz, Gabi Blum, Gabriele Drexler, Helena Heilig, Henriette Ribbe, Ines Doleschal, Jessica Twitchell, Johannes Evers, Kathrin Wolf, Katharina Rudolph, Katrin Bertram, Kirsten Kleie, Linnéa Schwarz, Luisa Koch, Luminița Mihailenco, Magdalena Jooss, Marcia Breuer, Mizuho Matsunaga, Moritz Altmann, Nadja Baschang, Naomi v. Westphalen, Nina Radelfahr, Patricia Lincke, Patricia Wich, Peggy Meinfelder, Rachel Kohn, Regine Rode, Renate Liebel, Rosanna Schumacher, Samuel Fischer-Glaser, Sandra Zech, Simone Braitingner, Simone Egger, Sophia Süßmilch, Stefan Wischnewski, Susanne Schütte-Steinig, Thomas Splett, Ute Heim, Verena Hägler, Verena Seibt

sowie mit den Initiativen: kunst+kind berlin, fair share! Sichtbarkeit für Künstlerinnen, Mehr Mütter für die Kunst., Mothers* Warriors and Poets

weitere Infos unter: kundk.xyz

Ausstellung „Which Gender Has Care“, D21 Leipzig

Eröffnung am 20. April 2023, 19 Uhr
Ausstellungsdauer 20. April – 2. Juli 2023

Veranstaltungen:
13. Mai 2023, nicht-öffentlicher Salon
10. Juni 2023, Wrestling mit hannsjana
10. Juni 2023, Kuratorinnen-Führung

Künstler*innen: Berenice Güttler, bones tan jones, hannsjana, Jonas Lund, Lauryn Youden, Lè Mariables, Nadja Buttendorf, OMSK Social Club, Sebastian Körbs, Sheila Seyfert Menzel, Suzanne Treister, Threads and Tits

Kuratiert durch Yvonne Zindel

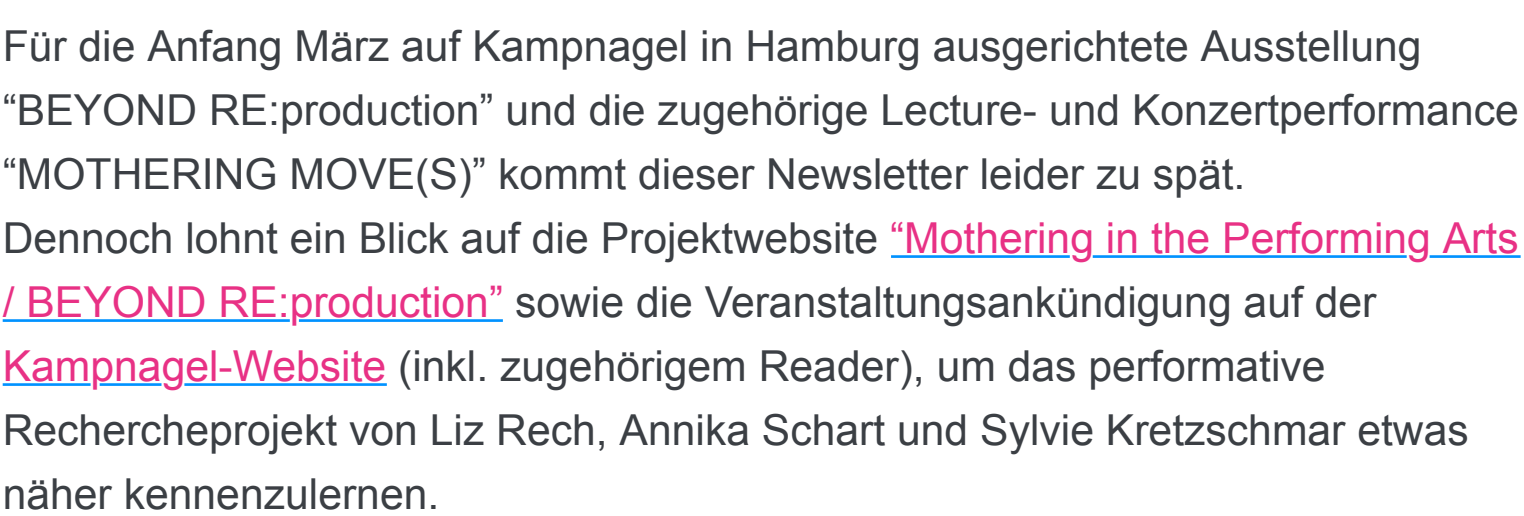
„In einer sich wandelnden Ausstellung und in zwei Veranstaltungen geht das Projekt „Which Gender Has Care?“ dem praktischen Potenzial der 4-in-1 Perspektive nach Frigga Haug für die Künste nach. Haugs Ansatz ist der Versuch, eine neue, feministische Perspektive auf Arbeit zu entwickeln. Sie identifiziert vier menschliche Tätigkeiten: im Erwerbsleben, in der Sorge um sich selbst und andere („Care-Arbeit“), in der eigenen Entwicklung („Self-Care“) und in der politischen Arbeit, die auf die Individuen in gleichen Proportionen verteilt werden sollen. Die 4-in-1 Perspektive greift ein bei unseren Vorstellungen von Arbeit, von Geschlechterverhältnissen, von der Verantwortung für sich selbst – und schließlich bei der Gestaltung der Gesellschaft durch politisches Engagement.“

D21 Kunstraum Leipzig, Demmeringstrasse 21, 04177 Leipzig
www.d21-leipzig.de

Ausstellung “MOTHERHOOD I / Concepts of Motherhood”

Vernissage: Freitag, 21. April 2023, 18–22 Uhr mit Performance von Isabel Czerwenka-Wenkstetten „performance performance motherhood“, 19 Uhr, Retramp Gallery
Diskussionsrunde: Samstag, 22. April 2023, 17:30–19 Uhr, HilbertRaum
Finissage: Sonntag, 30. April 2023, 14–19 Uhr mit Performance von Mirka Raito „In Deiner Haut / Under Your Skin“, 17 Uhr, HilbertRaum

HilbertRaum, Reuterstr. 31, 12047 Berlin
Retramp Gallery, Reuterstr. 62, 12047 Berlin



Die Ausstellung „Motherhood I / Concepts of Motherhood“ stellt den Auftakt zu einer Ausstellungsreihe über Mutterschaft und Weiblichkeit dar. Organisiert wird das Ausstellungsreihe von der [IntAkt – Internationale Aktionsgemeinschaft bildender Künstlerinnen](http://IntAkt-InternationaleAktionsgemeinschaftbildenderKünstlerinnenWien) Wien, in Zusammenarbeit mit dem HilbertRaum und der Retramp Gallery Berlin.

*„Die gezeigten Arbeiten setzen sich mit Mutterschaft, Regelblutung, Geburt, Stillen, dem Alltag mit Kindern während und jenseits der Pandemie, altern mit Kindern etc. in unterschiedlichster Art und Weise auseinander. Das Spektrum an künstlerischen Perspektiven reicht von persönlichen Sichtweisen und Erlebnissen über humorvolle und experimentelle Auseinandersetzungen bis hin zu sozialkritischen und gesellschaftspolitischen Statements. Diese werden von Künstler*innen – Müttern und Nicht-Müttern – bespielt. Ein weiteres Ziel ist es zu zeigen, dass Mutterschaft kein besser zu meidendes Thema oder Hindernis ist, sondern eine Inspirationsquelle sein kann. Wir alle wurden von einer Mutter geboren. Niemand ist ohne Bezug zu diesem Thema, jeder ist davon in irgendeiner Weise berührt. Im kommerziellen und musealen Kunstbetrieb scheint Mutterschaft bis heute ein Tabuthema zu sein. Immer noch wird Künstler*innen dazu geraten, sich zwischen Kind und Karriere zu entscheiden. Es existieren nach wie vor Klischeevorstellungen über Künstler*innen, die Mütter sind: Als würden sie durch die Geburt eines Kindes nicht nur ihre körperliche Selbstbestimmung, sondern auch die Energie verlieren, um gute Kunst zu schaffen. Obwohl die Kunstgeschichte-schreibung im Bereich Genderstudies alle Komponenten der Geschlechterdifferenzen mitdenkt, hat sich sowohl in der Bildenden Kunst als auch in der Kunstgeschichte der Mythos vom männlichen Künstlergenie, das bevorzugt im Rauschzustand geniale Meisterwerke erschafft, bis heute gehalten. Ziel der Ausstellung ist es, die Mythen um männliche und weibliche Zuschreibungen zu hinterfragen und zu dekonstruieren. Die Ausstellung weist auf gesellschaftliche Strukturen hin, die es Künstler*innen – Müttern wie Nicht-Müttern – erschwert, sich am Kunstmarkt einen Namen zu machen.“*

Teilnehmende Künstlerinnen: Stella Bach, Maria Bergstötter, Asta Cink, Isabel Czerwenka-Wenkstetten, Die 4 Grazien, Dora Mai, Sarah Iris Mang, Karin Maria Pfeifer, Barbara Philipp, Ness Rubey, Johanna Tatzgern, Agnes Rossa, Dorothée Zombronner

Kuratorin: Hannah van Ginkel
Motherhood Team: Hannah van Ginkel, Agnes Rossa, Dorothée Zombronner

Ausstellung “Shhhhhh”, Kunstraum Aura Düsseldorf

“Shhhhhh 🤫 – Exhibition about Art & Motherhood”

Eröffnung am 15. April 2023, 16–21Uhr
Ausstellungsdauer: 15. April – 14. Mai 2023

mit Theresa Büchner, Elä Görgülü, Klara Kayser, Nadjana Mohr, Tanja Ritterbex, Jasmina Wójcik

*„In dieser Gruppenausstellung widmen sich die Künstlerinnen verschiedenen Aspekten der Mutterschaft und den Überschneidungen des Künstler*innendaseins. Themen wie Nähe und Distanz, Verletzlichkeit und Stärke sowie Empowerment werden in verschiedenen Medien verhandelt.“*

kuratiert von Katharina Bruns in Zusammenarbeit mit dem Team des Kunstraums AURA und den beteiligten Künstlerinnen

Birkenstr. 67, 40233 Düsseldorf, Germany
@aura_kunstraum

“Mothering in the Performing Arts / BEYOND RE:production”

Für die Anfang März auf Kampnagel in Hamburg ausgerichtete Ausstellung “BEYOND RE:production” und die zugehörige Lecture- und Konzertperformance “MOTHERING MOVE(S)” kommt dieser Newsletter leider zu spät.

Dennoch lohnt ein Blick auf die Projektwebsite [“Mothering in the Performing Arts / BEYOND RE:production”](http://Motheringinthep PerformingArts/BEYONDRE:production) sowie die Veranstaltungsankündigung auf der Kampnagel-Website (inkl. zugehörigem Reader), um das performative Rechercheprojekt von Liz Rech, Annika Scharf und Sylvie Kretzschmar etwas näher kennenzulernen.

*„Das Projekt BEYOND RE/PRODUKTION ist eine thematische Auseinandersetzung mit dem Bild von Mütterlichkeit (Mothering) in der Gegenwart und versteht sich als Versuch einer Bestandsaufnahme von gegenwärtigen Umbrüchen die Organisation von sozialer Reproduktion betreffend. Das performative Rechercheprojekt versteht sich als Teil eines feministischen Diskussionsprozesses, aber nicht nur – Mutterschaft befindet sich am Knotenpunkt vieler politischer Diskussionen, welche Dilemmata beschreiben, die am Bild der berufstätigen sozialen Mutter lediglich besonders deutlich werden. BEYOND RE/PRODUKTION wird dabei spezifisch eine Arbeitswelt in den Blick nehmen, deren Rollenmodell dem heutigen Neoliberalismus als Vorbild bei der Entwicklung des Bildes der zeitgenössischen flexiblen und hoch motivierten Arbeiter*in gedient hat – die der Kunst.“*

callforkunst – das Portal für Ausschreibungen

Die relativ junge Internetplattform callforkunst widmet sich in erster Linie einem vereinfachten Zugang zu Ausschreibungen und Förderprogrammen. Darüber hinaus finden sich auf der Website aber auch Texte zur Thematik sowie eine Vielzahl von Links zu Informationsmaterialien.

“An Artist Residency in Motherhood”

Das von der US-amerikanischen Künstlerin Lena Clayton entwickelte Programm “An Artist Residency in Motherhood” besteht bereits seit 2012.

“An Artist Residency in Motherhood” ist eine selbstbestimmte, offene Künstler*innen-Residenz (in der eigenen Mutterschaft), die Künstler*innen, die auch Mütter sind, empowern und inspirieren soll:

*„Ihr müsst Euch nicht bewerben. Es kostet nichts, ist vollständig anpassbar, und Ihr könnt so lange bleiben, wie Ihr wollt. Ihr müsst nicht einmal reisen, denn die Residenz findet vollständig in Eurem eigenen Zuhause und Alltag statt. Ein Künstler*innenaufenthalt in der Mutterschaft bedeutet, dass die Elternschaft als wertvoller Ort für die kreative Praxis betrachtet wird und nicht als Hindernis, das es zu überwinden gilt.“*

Bereits über 1200 Künstler*innen haben sich im Laufe der vergangenen Jahre für das Programm registriert.

Weitere Infos zu “An Artist Residency in Motherhood” finden sich auf der zugehörigen Projektwebsite.

Aufruf zur Teilnahme: Fotoprojekt zu Mutterschaft & Künstlerinnentum

Die Künstlerin Laura Peral widmet sich in ihrer aktuellen Fotoarbeit dem Themenfeld Mutterschaft und Künstlerinnentum. Sie sucht hierfür Künstlerinnen, die sich von ihr fotografieren lassen würden:

„Altersarmut ist für viele Frauen eine Lebensrealität. Vor dem Kunstbereich macht diese Realität nicht halt. Frauen die auf dem Kunstmarkt erfolgreich sein wollen, sind gezwungen, sich ausschließlich der Kunst zu widmen. Dennoch gibt es sie trotzdem – Frauen die den den Spagat zwischen Kunst und Mutterschaft leben. Den Preis, den sie zahlen, ist hoch – denn sie sind oftmals im Alter von Armut bedroht. Auch während ihrer ‚Schaffensphase‘ sind Projektförderungen und Stipendien für Mütter nicht vorgesehen. Welche Lebensmodelle würden es ermöglichen, dass Frauen Mutterschaft und Kunst verbinden? Meine Fotoarbeit befasst sich mit Frauen, die sich für die ‚Kunst des Lebens‘ mit Kindern entschieden haben. Die fotografische Darstellung von Künstlerinnen sind ein Kapitel meines Langzeitprojektes: ‚Mutter – und weiter?‘ (Arbeitstitel). Das Ziel ist, Aufnahmen von Räumen z. B. Ateliers, persönlichen ‚Kraftorten‘ und Portraits in einer Publikation bzw. Ausstellung zu veröffentlichen. Wenn Du Dich angesprochen fühlst und im Raum Bremen – Hamburg wohnst, ist eine Anreise meinerseits möglich. Auch im Raum Berlin bin ich dieses Jahr des öfteren vor Ort. Die Teilnahme ist unentgeltlich und Du solltest mit der Veröffentlichung des/der Fotos einverstanden sein.“

Bei Interesse an einer Kooperation meldet Euch unter info@laura-peral.de.

Beste Grüße und happy easter!

Yours,
Mehr Mütter für die Kunst.

Mehr Mütter für die Kunst.
Eine Initiative.
22767 Hamburg, Germany

Diese E-Mail wurde an kontakt@marciabreuer.de gesendet.
Sie haben die E-Mail erhalten, weil Sie das Manifest „Mehr Mütter für die Kunst.“ unterschrieben haben und sich damit für den zugehörigen Newsletter angemeldet haben.

[Abbestellen](#)

Gesendet von [sendinblue](https://www.sendinblue.com)